



Landrat Franz Löffler (6.v. li.) eröffnete zusammen mit Messeleiter Fritz Zenk (li.) die 19. ChamlandBau.

Fotos: Claudia Peinelt

Bauen in Zeiten von Krisen

Fritz Zenk war bei der 19. ChamlandBau zum letzten Mal Messeleiter

Von Claudia Peinelt

Cham. „Es gab Zeiten, da hat der Liter Heizöl a Zehnerl kost. Die Zeiten haben sich geändert“, so Landrat Franz Löffler. Krisen plagten das Land, und es müsse auf Nachhaltigkeit mehr denn je geachtet werden. Am Samstagvormittag eröffnete der Landrat mit den Worten „Ich wünsche unserer Hoamat alles Gute, und somit ist die Messe eröffnet“, die 19. ChamlandBau in der Stadthalle.

Wie Fritz Zenk erklärte, sei es eigentlich die 21. Baumesse. Doch zwei Messen mussten online abgehalten werden. Für ihn, Zenk, sei es die letzte Messe, die er als Messeleiter organisiert habe. In Zukunft werde dies Jan-Patrick Müller in die Hand nehmen und gerne auf die langjährigen Erfahrungen von Fritz Zenk zurückgreifen.

Stellvertretend für die Aussteller sprach Bernhard Schierer Begrüßungsworte. Vor gut 21 Jahren habe die Firma Schierer zusammen mit der Sparkasse Cham und der Firma Bruckbauer die ChamlandBau ins Leben gerufen. Diese Messe habe sich im Lauf der Jahre immer mehr etabliert und über die Landkreisgrenzen hinaus großer Beliebtheit erfreut, stellte er fest.

Nachhaltig für Jahrzehnte

„Bei den meisten Besuchern, die den Bau eines Eigenheims planen, wird dies die bedeutendste und größte Investition ihres Lebens sein“, so Schierer. Die Aussteller trügen in vielerlei Hinsicht Verantwortung. Es sei ihre Pflicht, die Kunden ehrlich, kompetent und fair zu beraten. „Ein Eigenheim wird schließlich im Regelfall das ganze Leben lang genutzt. Somit müssen die Kunden mit sauberer und zukunftssträchtigen Lösungen unterstützt werden.“

Das Thema Energieeffizienz und Nachhaltigkeit ist aktuell denn je. Wie auch Landrat



Photovoltaik war bei den Bautagen unter anderem ein sehr großes Thema.



An den Ständen wurden Bauwillige von Experten beraten.



Gerade auch junge Familien informierten sich über Bau- und Finanzierweise.

Löffler sagte, müssten zum Wohl der Umwelt und zur Stärkung der Region Roh- und Baustoffe direkt aus der unmittelbaren Umgebung kommen. Lange, umweltschädigende Transportwege seien zu vermeiden. Regionalität sei das Schlagwort, und neue innovative Lösungen seien unabdingbar.

Löffler stellte zudem die Frage in den Raum: „Wie baue ich und wie finanziere ich das?“ Die Auftragslage in der Bauwirtschaft sei zurückgegangen, der Gewerbebau sei gestiegen, der Bau der Familienhäuser sei rückläufig. Preis- und Zinssteigerungen seien die Ursachen dafür, doch das Rad müsse sich weiterdrehen. Wenn der Lohn

steigt und das erzeugte Produkt am Markt erfolgreich ist, dann sei man wieder hochwertig unterwegs. Wohnraum werde angesichts der Zahl der Flüchtlinge und Asylbewerber benötigt.

Wohnraum ist gefragt

„Jeder Quadratmeter Wohnraum wird angeschaut“, so der Landrat. Und er mahnte an, es gebe „genügend Leute, die einfach gegen alles sind, und wenn es nur um einen Baum geht, der gefällt werden sollte“. Diese Leute sollten dann aber auch Vorschläge zur Verbesserung machen.

Bürgermeister Martin Stoiber bedankte sich bei Fritz

Zenk, der gerade in den Zeiten, in denen Wohnungen mehr denn je gebraucht würden, mit seiner ChamlandBau wieder startet. „Die Messe ist ein Aushängeschild für die Stadt Cham“, so das Stadtoberhaupt.

Kaum war die Messe eröffnet, waren in kürzester Zeit sehr viele Interessenten an allen Ständen. Der Bedarf an Infos und Tipps war sehr groß. Auch die Vorträge waren bestens besucht. Zum Teil standen die Zuhörer bis zur Türe des Konferenzraums hinaus.

Das Interesse an Neubauten und Sanierungen sowie an alternativen Energien ist gerade in der jetzigen Zeit sehr groß, wie der Zulauf bei der ChamlandBau zeigte.

„Die ChamlandBau ist ein Aushängeschild für die Stadt Cham.“

Martin Stoiber
Bürgermeister